

8. August 1924

Durch lange Zeiten haben wir gesprochen von karmischen Verhältnissen, die zusammenhängen mit der anthroposophischen Bewegung, mit der Anthroposophischen Gesellschaft, mit den einzelnen Persönlichkeiten, die innerlich ehrlich den Drang fühlen, ihren Lebensweg innerhalb der anthroposophischen Bewegung zu machen. Und obgleich vieles über die karmischen Verhältnisse nach dieser Richtung noch nach der Rückkunft von England zu sagen sein wird, möchte ich doch gerade heute als in der letzten Stunde vor der Abreise nach England - einer Reise, die ja den ganzen Rest des August hin dauern wird - als eine Art von Abschluss einiges vorbringen, das geeignet sein wird, die Gedanken, die ich Ihnen mitteilen durfte in diesen karmischen Betrachtungen, etwas zu runden.

Sie alle haben ja bemerkt, meine lieben Freunde, wie das Karma des einzelnen Anthroposophen mannigfaltige Formen der Gestaltung in früheren Erdenleben und zwischen dem Tod und einer neuen Geburt durchgemacht hat. Und wir haben insbesondere in den beiden letzten Stunden schon Andeutungen machen können, welche Bedeutung das für das Karma des einzelnen Anthroposophen haben kann. Wir haben gesehen, dass dieses Karma des Anthroposophen zusammenhängt mit der ganzen Entwicklung, welche das Michael - Prinzip durch lange, lange Zeiträume durchgemacht hat. Wir haben gesehen, zunächst in mehr abstrakter Art, wie entfallen ist, der Michael - Herrschaft dasjenige, was genannt werden konnte: Die Verwaltung der kosmischen Intelligenz. Es war ja durchaus so in älteren Zeiten, dass die Menschen, wie ich sagte, sich nicht selber zuschrieben das intelligente Wesen, sondern, dass sie alles, was sie in intelligenten Formen äusserten, herleiteten aus der Inspiration höherer Mächte. Und die Kundigen auf diesem Gebiet wussten, dass es diejenigen höheren Mächte waren, die dann in christlicher Terminologie eben als die Michael - Mächte bezeichnet wurden. Nun habe ich Ihnen das 8. und 9. Jahrhundert als denjenigen Zeitpunkt in der Entwicklung der zivilisierten Menschheit bezeichnet, in welchem die kosmische Intelligenz allmählich sich herunturbewegt hat zur Erde, sich sozusagen in Tropfenformen gestaltet hat, die dann in den einzelnen menschlichen Seelen als die persönliche Intelligenz weiterlebten. Und ich habe Ihnen auch angedeutet, wie - traditionell, aber auch aus einer gewissen Einsicht heraus - der Blick für die kosmische Intelligenz, also für die alte michaelische Verwaltung, geblieben ist. Wenn wir hinschauen auf die, in vieler Beziehung ganz ausgezeichneten Gelehrten, die in Anlehnung an den Arabismus, in Anlehnung an das, was, von den Alexanderzügen ausgehend, in Asien als Aristotelismus gelebt hat, was durchdrungen hat die Mystik

des Orients und sie, ich möchte sagen, intelligent gemacht hat, wenn wir auf alles das hinschauen, was herüberge-
tragen worden ist über Afrika nach Spanien, und dort als
maurische Weisheit gewirkt hat durch eine solche hervor-
ragende Persönlichkeit wie Averrhoes, dann finden wir in den
Lehren dieser maurisch-spanischen Gelehrten durchaus einen
Abganz der Anschauungen, die nach der kosmischen Intelli-
genz hingehen.

Wollen wir uns einmal recht stark veranschaulichen, wie
dies vorgestellt worden ist. Ich möchte zu diesem Zweck eine
skizzenhafte Zeichnung machen von dem, was diese maurischen
Gelehrten ihren Schülern in Spanien im 10., 11., 12. Jahrhundert
gelehrt haben, zur selben Zeit, in der an anderen Orten von
Europa so etwas geherrscht hat wie die Schule von Chartres,
von der ich Ihnen ausführlich erzählt habe.

In Spanien wurde von den maurischen Gelehrten, vor
allen Dingen von einer solchen Persönlichkeit wie Averrhoes
gelehrt, wie die Intelligenz überall waltet, wie die ganze
Welt, der Kosmos erfüllt ist von der allwaltenden Intelligenz.
Die Menschen unten auf der Erde, sie haben verschiedene Ei-
genschaften, aber sie haben nicht eine eigene persönliche
Intelligenz; sondern jedesmal, wenn ein Mensch auf der Erde
wirkt, so geht ein Tropfen der Intelligenz, ein Strahl der
Intelligenz von der allgemeinen Intelligenz aus, senkt sich
gewissermassen in den Kopf, in den Körper des Menschen,
erfüllt ihn, so dass, wenn ein Mensch auf Erden herumgeht,
er etwas hat wie eine Art Teil der ganz allgemein kosmischen
Intelligenz. Stirbt dann der Mensch, geht er durch die Pforte
des Todes, so geht das, was er als Intelligenz gehabt hat,
zurück in die allgemeine Intelligenz, fliesst zurück. So
dass, was der Mensch während des Lebens zwischen Geburt und
Tod an Gedanken, Begriffen, Ideen hat, in das allgemeine
Reservoir der allgemeinen Intelligenz zurückfliesst und
man nicht davon sprechen kann, dass dasjenige, was der Mensch
als besonders Wertvolles in seiner Seele trägt, seine In-
telligenz, einer persönlichen Unsterblichkeit unterliegt.

Das war auch durchaus gelehrt von den spanisch-mau-
rischen Gelehrten; Dass der Mensch eine persönliche Unsterb-
lichkeit nicht hat. Er lebt weiter, aber es ist ja das Wich-
tigste an ihm - so sagten die Gelehrten - dass er während
des Lebens intelligentes Wissen entfalten kann; das geht
aber nicht mit seinem Wesen mit; also kann man nicht sagen,
dass das intelligente Wesen eine persönliche Unsterblichkeit
hat. Sehen Sie, das war - ich möchte sagen - der Furor des
Kampfes der Scholastiker unter den Dominikanern, der Furor
geltend zu machen die persönliche Unsterb-
lichkeit des Menschen. Es konnte
das in jener Zeit nicht anders auftreten als so, dass diese
Dominikaner geltend machten: Der Mensch ist persönlich un-
sterblich, und das, was Averrhoes lehrt, ist Ketzerei, ist
Häresie. Das müssen wir heute anders sagen, Aber für die
damalige Zeit ist begreiflich, dass man einen Menschen, der
die persönliche Unsterblichkeit nicht annahm, wie Averrhoes
in Spanien, für einen Häretiker erklärte. Heute müssen wir
die Sache der Wirklichkeit, der Realität gemäss betrachten.
Wir müssen sagen: Indem Sinne, wie der Mensch unsterblich

geworden ist seiner Bewusstseinsseele nach, hat er sich diese Unsterblichkeit - dieses fortdauernde Bewusstsein von der Persönlichkeit - nachdem er durch die Pforte des Todes durchgegangen war, erst errungen seit der Zeit, da eine Bewusstseinsseele im Erdenmenschen Platz greift. - Wenn man also Aristoteles oder Alexander gefragt hätte, wie sie über Unsterblichkeit denken, wie würden sie geantwortet haben? Auf Worte kommt es nicht an. Wenn sie gefragt worden wären, würden sie, wenn sie in christlicher Terminologie geantwortet hätten, gesagt haben: Unsere Seele wird aufgenommen von Michael, und wir leben fort in der Gemeinschaft des Michael. - Oder auch würden sie es kosmologisch ausgedrückt haben, gerade aus einer solchen Gemeinschaft heraus, wie die des Alexander oder des Aristoteles war, würde man gesagt haben, kosmologisch - und man hat es auch gesagt: Die Seele des Menschen ist intelligent auf Erden, aber diese Intelligenz ist ein Tropfen aus der Fülle dessen, was Michael ergießt wie einen intelligenten Regen, der die Menschen überströmt. Und dieser Regen geht von der Sonne aus, die Sonne nimmt in ihr eigenes Wesen wiederum zurück des Menschen Seele, und die Menschenseele, die da besteht zwischen Geburt und Tod, sie strahlt aus der Sonne auf die Erde nieder. - Michael-Herrschaft hätte man auf der Sonne gesucht. So würde man kosmologisch geantwortet haben.

Das ist nach Asien gekommen, ist von Asien zurück gekommen und hat noch geblüht als Anschauung der Mauren in Spanien in der Zeit, als die Scholastiker eingetreten sind für die persönliche Unsterblichkeit. Wir müssen nicht sagen, wie die Scholastiker gesagt haben: Es ist ein Irrtum; sondern wir müssen sagen: Die Entwicklung der Menschheit hat die individuelle persönliche Unsterblichkeit gebracht, und in der Scholastik der Dominikaner war es, wo man zuerst diese persönliche Unsterblichkeit betont hat. Und eine alte Wahrheit, die nicht mehr wahr war für jene Zeit in bezug auf die Entwicklung des Menschengeschlechtes, wurde vorgebracht auf den Hochschulen, die von den Mauren besorgt wurden, in Spanien. Wir müssen heute nicht nur tolerant sein gegen die Gleichzeitigen, wir müssen auch tolerant sein gegen diejenigen, die alte Lehren fortgepflanzt haben. Das konnte man in der damaligen Zeit nicht; es ist daher wichtig, dass wir uns das immer wieder und wiederum sagen: Was durch die Dominikaner - Scholastiker persönliche Unsterblichkeit genannt wurde, das ist eigentlich eine Wahrheit erst, seitdem die Bewusstseinsseele langsam und allmählich in die Menschheit eingezogen ist.

Man kann das auch, ich möchte sagen, ganz imaginativ schildern. Stirbt heute ein Mensch, der wirklich die Möglichkeit hatte, während des Erdenlebens seine Seele zu durchdringen mit Intelligenz, mit wahrhaftiger Intelligenz, dann geht er durch die Pforte des Todes, und er schaut zurück auf sein Erdenleben, das da war ein selbständiges Erdenleben. In früheren Jahrhunderten schaute der Mensch, nachdem er durch die Pforte des Todes gegangen war, auf sein Erdenleben zurück, wie da der Ätherleib im Kosmos sich auflöst, wie er durchgeht dann durch das Seelengebiet, wie er durch-

lebt die Ereignisse in rückwärts-gehender Form. Dann konnte er sich sagen : So verwaltet Michael durch die Sonne das = janige, was mein war . - Das ist eben der grosse Unterschied. Man kann aber solch eine Entwicklung nur beurteilen , wenn man hinter die Kulissen des Daseins schaut und auf das Spi = rituelle hinter dem Materiellen schaut. Darauf kommt es an , dass man die äusseren Ereignisse in der Menschheit so sieht, wie sie aus der spirituellen Welt heraus gestützt werden.

Nun müssen Sie sich noch einmal hineiversetzen in alles dasjenige, was ich gesagt habe. Versetzen Sie sich hinein in die Tatsache, dass mit dem 9. nachchristlichen Jahrhundert die Krisis sich vollzieht : Die kosmische Intel = ligenz geht hinunter unter die Erdenmenschen. Das ist ob = jektive Tatsache, ist dasjenige, was sich vollzieht. Und nun versetzen Sie sich in die Sonnensphäre, die Michael mit den Seinen so verwaltet, wie ich es erzählt habe, indem man den Abschied des Christus von der Sonne und seinen Über = gang auf die Erde im Mysterium von Golgatha wahrgenommen hat und nacherlebt hat, wie nach und nach die kosmische Intelligenz immer mehr und mehr hinuntergeht und indivi = duelle Menschen-Erkenntnis wird. Ein wichtiges Ereignis, das tiefen Eindruck gemacht hat gerade auf diejenigen - ich habe das letzte Mal gesagt " Michaeliten ", die zu Michael gehören, ein wichtiges Ereignis ganz hervorragender Art war dasjenige, was in früheren Zusammenhängen ich schon charakterisiert habe, wie es sich hineinstellte in den Ver = lauf der Zivilisations-Entwicklung der Erde. Aber jetzt muss es so charakterisiert werden, wie es sich ausnimmt von dem Aspekt der Michaeliten selber von der Sonne aus, wie man es aus der Perspaektive sieht, wenn man hinunterschaut aus dem Reiche des Michael auf die Erde. Diese wichtige, dieses bedeutungsvolle Ereignis, geschah im Jahre 869. Es ist das 8. allgemeine ,ökumenische Konzil in Konstantinopel, wo dogmatisch konstatiert worden ist : Die alte Anschau = ung von der Trichotomie - der Mensch bestehe aus Leib, See = le und Geist - wäre ketzerisch, der Mensch habe nur Leib und Seele, nur dass die Seele einige geistige Eigenschaften habe. Während sich im Objektiven das vollzog, dass die In = telligenz auf einzelne Menschen überging, wurde auf Erden dekretiert - in so besiegelnder Weise, dass niemand, der in der europäischen Zivi isation stand , dem zu widerspre = chen wagen konnte - dekretiert, die Trichotomie sei falsch, sei ketzerisch. Man durfte nicht davon sprechen, dass der Mensch Leib, Seele und Geist habe, sondern nur von Leib und Seele durfte man sprechen und der Seele geistige Eigenschaf = ten und Kräfte zuschreiben. Damit war etwas auf Erden ge = schehen, von dem man in den Michael-Reichen nur sagen konn = te : Nun wird einziehen in die Seelen der Menschen die Über = zeugung, dass das Geistige eine Seeleneigenschaft ist, dass das Geistige nicht das Göttliche ist, das im Fortgang der Menschheits-Entwicklung waltet. " Seht hinunter auf die Erde # (-das ist die Sprache des Michael) "Seht hinunter zur Erde . . . da schwindet das Bewusstsein vom Geiste ". Aber , meine lieben Freunde, mit diesem Schwinden des Be = wusstseins vom Geiste war ja gerade das verbunden, von dem wir heute vorzugsweise sprechen wollen.

Ich habe eben vorher gesagt, dass ich bisher nur abstrak-
charakterisiert habe, wie sich die Entwicklung des Michael-
reicheshinter den Kulissen des Erdenlebens sich vollzogen
hat. Ich sagte, die kosmische Intelligenz wäre hinuntergegan-
gen zu den einzelnen Menschen, Aber das ist nur eine Abstrak-
tion, meine lieben Freunde, Was ist denn Intelligenz? Man
darf sich natürlich nicht vorstellen, wenn man hinaufkommt
in die höheren Reiche, dass man da die Intelligenz so greife,
wie man hier in der physischen Welt Bäume und Sträucher greift,
Was ist das: "Intelligenz"? Solche Allgemeinheiten gibt
es natürlich nicht in Realitäten. I n t e l l i g e n z
s i n d d i e g e g e n s e i t i g e n V e r -
h a l t u n g s - M a s s r e g e l n d e r h ö h e r e n
H i e r a r c h i e n . Was die tun, wie sich zu einander ver-
halten, wie sie zueinander sind; das ist k o s m i s c h e
Intelligenz. Und da wir natürlich als Menschen das uns näch-
ste Reich ins Auge fassen müssen, so wird konkret für uns die
kosmische Intelligenz: Die Summe von Wesenheiten aus der
Hierarchie der Angeloi. Wenn wir im Konkreten sprechen, kön-
nen wir nicht von einer Summe von Intelligenz sprechen, son-
dern von einer S u m m e v o n A n g e l o i : das
ist die Realität. Während sich die Kirchenväter im Jahre 869
darüber unterhielten, ob man von Geist reden soll, war das
die Folge davon, dass ein eAnzahl von Angeloi-Wesen sich trenn-
ten von dem Michael-Reich, bei dem sie früher waren, und
sich unter die Anschauung stellten, dass sie es nunmehr nur
zu tun haben mit den Erdgewalten, dass sie nur von Erdgewal-
ten aus die Führung der Menschen zu vollziehen haben. Also
sehen Sie, was das für ein Ereignis in Wirklichkeit ist!
Angeloi sind diejenigen Wesen, die den Menschen von Erden =
leben zu Erdenleben führen. Die nächsten Wesen, die über uns
in der geistigen Welt stehen, sind es, die den Weg geleiten
durch das Leben zwischen Tod und neuer Geburt und wiederum
zum Erdenleben hinweisen, die die einzelnen Erdenleben zu
einer zusammenhängenden Kette des Totallebens der Menschen
machen. Eine Anzahl von Engelwesen, die diese Aufgabe haben,
die früher vereinigt waren mit dem Michael-Reiche, gingen
heraus, verliessen das Michael-Reich, - so dass also durch
solch ein Verhalten unmöglich das Schicksal der Menschen un-
berührt bleiben konnte. Denn wer ist natürlich zunächst daran
beteiligt, wie das Karma sich entwickelt, wie die Erdentaten,
die Erdengedanken, die Erdengefühle verarbeitet werden zwi-
schen Tod und neuer Geburt? Die Angeloi-Wesen sind es. Wenn
nun diese Angeloi-Wesen zu einer ganz anderen Stellung im Kos-
mos kommen, wenn sie sozusagen das Sonnenreich verlassen
und an Stelle von zölestischen Engeln zu terrestrischen Engeln
werden, was muss dann da geschehen? Da liegt tatsächlich
über der ganzen Entwicklung von Europa hinter den äusseren
Tatsachen ein grosses Geheimnis: Es sind gewisse Angeloi al-
lerdings im Michael-Reich geblieben . . . in jener grossen
Lehrschule im Beginne des 15. Jahrhunderts waren auch solche
Angeloi-Wesen; die zu den Menschen gehört haben, welche da-
zumal im Michael-Reiche waren; zu all den Seelen der Men-
schen, die im Michael-Reiche lebten, von denen ich gespro-
chen habe, gehörten Angeloi-Wesen, die im Reiche des Michael
geblieben sind. Aber die waren es, die anderen, die heraus=

gingen, welche sich mit demjenigen indentifizierten, was Erdenwesen war.

Nun werden Sie sagen: Ja, wie kommt es denn eigentlich, dass da einer Anzahl von Michael-Engeln es plötzlich einfällt, herauszugehen aus diesem Michael-Reich? Den anderen fällt es nicht bei, herauszugehen! - Ich muss gestehen, dass ist eine der schwierigsten Fragen, die man aufwerfen kann in bezug auf die neuere Entwicklung der Menschheit. Es ist im Grunde genommen eine Frage, die alle inneren Kräfte des Menschen, wenn man sich damit beschäftigt, in Regsamkeit versetzen muss. Das ist eine Frage, die tief und innig zusammenhängt mit dem ganzen Menschenleben.

Sehen Sie, da liegt in der Tat eine kosmische Tatsache zugrunde. Sie wissen es aus meinen Vorträgen, die ich hier von dieser Stelle aus gehalten habe: Alles was man anspricht als einen physischen Planeten, ist eine Ansammlung von geistigen Wesenheiten. Wenn man hinaufschaut zu einem Stern, so ist das, was physisch erscheint, nur das Äussere; in Wirklichkeit hat man es da zu tun mit einer Versammlung von geistigen Wesenheiten. Nun besteht ein gewisser Gegensatz - der immer bestand, seitdem es eine Erdenentwicklung gegeben hat - zwischen den Intelligenzen aller Planeten und der Sonnenintelligenz. Es ist eben auf der einen Seite die **S o n n e n - I n t e l l i g e n z**, auf der anderen Seite sind die **P l a n e t e n - I n t e l l i g e n z e n**. Und immer war es so, dass die Sonnenintelligenz vorzugsweise unter der Herrschaft des Michael stand, die anderen planetarischen Intelligenzen dagegen unter den anderen Erzengeln. Also sagen wir:

Sonnen-Intelligenz

Michael

Planeten-Intelligenz

Merkur : Raphael
Venus : Ahael
Mars : Samael
Jupiter : Zachariel
Mond : Gabriel
Saturn : Oriphiel

Aber es war immer so, meine lieben Freunde, dass man nicht sagen konnte: Michael verwaltet die Sonnen-Intelligenz allein. Sondern die ganze kosmische Intelligenz ist spezifiziert in Sonnen-Intelligenz und in den planetarischen Intelligenzen: Merkur, Venus, Mars, usw.; sie wird von den einzelnen Wesen der Archangeloi-Hierarchie mitverwaltet, aber über allen zusammen waltet immer wieder Michael, - so dass die gesamte kosmische Intelligenz von Michael verwaltet wird. Selbstverständlich, jeder Mensch war auch früher ein Mensch, als Michael die kosmische Intelligenz verwaltete und als nur ein Strahl in den einzelnen Menschen hineinkam, so dass der Mensch sich doch als Mensch auf der Erde fühlen konnte, und der einzelne Mensch nicht bloss Umhüllung der allgemeinen kosmischen Intelligenz war. Das aber rührt von der Sonne her, - alle menschliche Intelligenz rührt her von Michael in der Sonne

Nur als diese Jahrhunderte heraufkamen, das 8., 9., 10. Jahrhundert, da geschah es eben, dass die planetarischen Intelligenzen Rechnung trugen dem Umstande, dass die Erde sich verändert hatte, dass auch die Sonne sich verändert hatte.

Ja, das was da draussen vor sich geht, was die Astronomen beschreiben, das ist nur die Aussenseite. Sie wissen: Alle 11 Jahre ungefähr haben wir eine Sonnenflecken-Periode; die Sonne scheint so auf die Erde, dass gewisse Stellen dunkel sind, dass gewisse Stellen fleckig sind. Das war nicht immer so. Die Sonne glänzte in sehr alten Zeiten als eine gleichförmige Scheibe herunter, Sonnenflecken waren nicht da. Und die Sonne wird nach Tausenden und Tausenden von Jahren wesentlich viel mehr Flecken haben als heute, - sie wird immer fleckiger. Das ist immer die äussere Offenbarung dessen, dass die Michael-Kraft, die kosmische Kraft der Intelligenz immer mehr abnimmt. In dem Vermehren der Sonnenflecken durch die kosmische Intelligenz zeigt sich der Verfall der Sonne; immer mehr zeigt sich das Matterwerden, das Altwerden der Sonne im Kosmos. Und an dem Auftreten einer genügend grossen Anzahl von Sonnenflecken erkannten die anderen planetarischen Intelligenzen, dass sie nicht mehr von der Sonne beherrscht sein wollen. Sie nahmen sich vor, die Erde nicht mehr von der Sonne abhängig sein zu lassen, sondern direkt vom gesamten Kosmos. Das geschieht durch die planetarischen Ratschlüsse der Archangeloi. Namentlich unter der Führung des Oraphiel geschieht diese Emanzipierung der planetarischen Intelligenz von der Sonnen-Intelligenz. Es war ein vollständiges Trennen von bisdahin zusammengehörigen Weltgewalten. Die Sonnen-Intelligenz des Michael und die planetarischen Intelligenzen gerieten nach und nach in eine kosmische Opposition zu einander.

Ja, wenn wir auch der Hierarchie der Angeloi eine ganz andere Art der Seelenkraft, der Verfassung des Innern der Wesenheiten zuschreiben . . . Entschlüsse, Erwägungen über das, was geschieht, müssen wir ihnen auch zuschreiben. Wir Menschen entscheiden uns ja auch nicht anders, als das wir die Dinge ansehen, die äusserlich vor sich gehen, dass wir die Tatsachen sprechen lassen, und unter dem Einfluss der Tatsachen dies oder jenes nur tun. Nur sind für uns massgebend zwischen Geburt und Tod die Erden-tatsachen; für die Wesenheiten der Hierarchie der Angeloi sind solche Tatsachen massgebend, wie diese, dass da im planetarischen Leben eine Spaltung vor sich geht. Die eine Schar wandte sich der Erden-Intelligenz und damit zu gleicher Zeit der planetarischen Intelligenz zu; die andere Schar blieb treu der Michael-Sphäre, um das, was der Michael als das Ewige verwaltet, hinein zu tragen in alle Zukunft. Das ist nun etwas Entscheidendes, ob Michael, das was in seinem Wirken ewig ist, in alle Zukunft hineinzutragen vermag, jetzt wo alle Macht unter den Menschen ist, wo das, was in der physischen Sonne erscheint, finsterner wird und allmählig verschwindet.

So sehen wir, durch kosmische Ereignisse veranlasst, eine Spaltung unter den Angeloi, die früher mit Michael vereinigt waren. Aber diese Wesenheiten bilden ja gerade mit

die karmische Entwicklung. Und nun betrachten Sie das Ganze, wie es sich abspielt in dem Leben zwischen Tod und neuer Geburt. Da ist es nicht so, dass jede Menschenseele allein laufen kann, auch nicht jeder Engel, der die Menschen leitet, kann allein laufen, sondern da wirkt die Hierarchie der Angeloi zusammen. Im Zusammenwirken wird das Karma ausgelebt. Natürlich, wenn ich in einem Erdenleben verbunden werde mit Menschen, und wir tragen das im nächsten Lebensaus, dann muss zusammenkommen der Engel des einen Menschen mit dem Engel des anderen. Es muss ein Zusammenwirken geschehen, und vielfach war es so. Das ist das ungeheuer Erschütternde, ich möchte sagen, das Zermalmende, das sich abspielt auf Erden in dem Ökumenischen Konzil vom 869, das Signal für etwas Ungeheures, was da oben in der geistigen Welt geschieht. Das ist das Zerschmetternde - wenn man sich ganz aufrecht erhält, mit dem richtigen Gebrauche der kosmischen Intelligenz aufrecht erhält gegenüber solchen übermächtigen Tatsachen-Zusammenhängen -, das ist das erschütternd Bedeutsame, was schon eintrat und immer mehr und mehr eintritt, dass der Angelos der einen Menschenseele, die mit einer anderen Menschenseele früher karmisch verbunden war, nicht zusammenging mit dem Angelos dieser anderen Menschenseele. Der eine Angelos von zwei karmisch verbundenen Menschenseelen blieb bei Michael, der andere ging hinunter zur Erde. Was musste da geschehen? In dem Zeitraum zwischen der Begründung des Christentums und dem Bewusstseinszeitalter, das vorzugsweise signalisiert war durch das 9. Jahrhundert, durch das Jahr 869, musste das geschehen, dass in das Karma der Menschen Unordnung hineinkam! Damit ist eines der bedeutsamsten Worte ausgesprochen, das man überhaupt aussprechen kann, mit Bezug auf die neuere Geschichte der Menschheit. Unordnung ist in das Karma der neueren Menschheit hineingekommen. Es wurden in den folgenden Erdenleben nicht mehr alle Erlebnisse richtig in das Karma hineingestellt. Und das Chaotische der neueren Geschichte, was in die neuere Geschichte immer mehr und mehr soziales und anderes Chaos, Kultur-Chaos hineinbringt, was nicht zu einem Ziel kommen lässt, das ist die Unordnung, in die Karma gebracht worden ist, weil eine Spaltung eintrat in der zu Michael gehörenden Hierarchie der Angeloi.

Und nun können wir aussprechen etwas, was mit dem Karma der Anthroposophischen Gesellschaft zusammenhängt, was von ungeheurer Bedeutung ist, was, ich möchte sagen, erst die richtige Nuance gibt. Denn alles, was man schliesslich in Anlehnung an die Verhältnisse charakterisieren kann, erschöpft nicht dasjenige, was im Geistigen hinter den Kulissen vorgeht. Es ist schwach und matt, was man aus den Erdenverhältnissen heraus an Gedanken auswählt. Man muss nach solchen Vorbereitungen zu dem greifen, was rein Geistiges charakterisiert.

Da muss man sagen: Gewiss, all das, was die Seelen gemeinschaftlich in der Anthroposophischen Gesellschaft ehrlich durch inneren Seelendrang zusammengeführt hat, das gilt natürlich. Aber wie kommt es denn, dass auch die Kräfte vorhanden sind, die bewirken, dass wirklich heute sich Menschen zusammenfinden unter ein geistigen Prinzipien, die sonst fremd sind in der heutigen Welt? Wo liegen die Kräfte vom Sich-zusammenfinden? Die liegen darin, dass durch den Eintritt der Herrschaft des Michael, durch das Michaelische Zeitalter, in dem wir leben, mit dem Hereindrin-

gen des Michael in die Erdenherrschaft, mit der Ablösung der Herrschaft des Gabriel durch die Herrschaft des Michael von Michael hereingebracht wird die Kraft, die da bei denjenigen, die mit ihm gegangen sind, wiederum das Karma in Ordnung bringen soll. So dass wir sagen können: Was vereinigt die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft? Das vereinigt sie, dass sie ihr Karma in Ordnung bringen sollen. Wenn jemand merkt im Verlaufe seines Lebens, dass er da oder dort in Beziehungen hineinkommt, die nicht konform sind seinem inneren Drange, die vielleicht in irgend einer Weise herausfallen aus dem, was richtige Harmonie ist im Menschen zwischen gut und böse . . . dieses auf der einen Seite, und auf der anderen Seite stets ein Drang, mit dem Anthroposophen vorwärts zu kommen; da liegt das vor, dass der Mensch wiederum zurückstrebt zum Karma, zum wirklichen Karma, zum Ausleben des wirklichen Karma. Das ist der kosmische Strahl, der sich deutlich für den Erkennenden durch die anthroposophische Bewegung ergibt: **Wiederherstellung der Wahrheit des Karma.**

Sehen Sie, damit ist vieles verknüpft von dem, was sowohl Schicksal der Einzelnen in der Anthroposophischen Gesellschaft ist, wie Schicksal der ganzen Gesellschaft. Natürlich, denn das fließt alles ineinander.

Nun müssen wir das Folgende ins Auge fassen: Sehen Sie, die Menschen, die zusammenhängen mit Wesen aus der Hierarchie der Angeloi, die im Michael-Reiche verblieben sind, diese Menschen haben es schwierig, für das, was sie begreifen sollen, Intelligenz-Formen zu finden. Sie streben ja hin, auch die persönliche Intelligenz so zu erhalten, dass das mit der Michael-Verehrung zusammenhängen kann. Diejenigen Seelen, von denen ich gesagt habe, dass sie teilgenommen haben an jenen Vorbereitungen im 15. und 19. Jahrhundert, kommen zur Erde hinunter, hängend noch mit tiefstem Drang an Michael und seiner Sphäre. Dennoch, sie sollen nach Entwicklungs-Prinzipien der Menschheit die individuelle persönliche Intelligenz aufnehmen. Das gibt Zwiespalt, aber einen Zwiespalt, der sich lösen muss durch eine spirituelle Entwicklung, durch das Zusammenkommen der individuellen Affinität mit dem, was geistige Welten herunterbringen im jetztigen Intelligenz-Zeitalter. Die anderen, deren Engel abfielen, was natürlich mit dem Karma zusammenhängt - denn der Engel fällt ab, wenn er mit einem Menschenkarma zusammenhängt, das dementsprechend ist -, die anderen nehmen wie mit Selbstverständlichkeit die persönliche Intelligenz auf, ganz wie selbstverständlich, aber dafür wirkt sie auch automatisch in ihnen, sie wirkt durch die Körperlichkeit. Sie wirkt so, dass diese Menschen denken, gescheit denken, aber sie sind nicht engagiert dabei. Das war der grosse Streit, der lange Zeit zwischen den Dominikanern und den Franziskanern sich abspielte. Die Dominikaner konnten nicht das persönliche Intelligenz-Prinzip anders ausgestalten als in möglichster Treue zur Michael-Sphäre, die Franziskaner, die Anhänger von Duns Scotus - nicht von Scotus Erigena - die wurden völlig Nominalisten. Sie sagten: Intelligenz ist überhaupt nur eine Summe von Worten. Alles was sich abspielte an Diskussio-

nen, zwischen den Menschen, alles das ist eben wirklich so, dass es das Abbild ist von mächtigen Kämpfen, die stattfinden zwischen der einen Schar der Angeloi und der anderen Schar der Angeloi.

Sehen Sie, das ist so, dass die Wesen aus der Hierarchie der Angeloi, welche nun mit dem Erden-Prinzip sich vereinigt haben, eigentlich ja etwa seit dem 9., 10. Jahrhundert auf der Erde leben. Und das ist wiederum das Erschütternde, meine lieben Freunde: Da nimmt auf der Erde der Materialismus zu, da sind gerade die vorgerücktesten, die gescheitesten Menschen so, dass sie das Geistige leugnen, dass sie anfangen zu spotten darüber, dass geistige Wesen ebenso in ihrer Umgebung sein sollen wie physische Menschen. In dieser Zeit, in der sich der Materialismus ausbreitete, in dieser Zeit steigen immer mehr und mehr Engel herunter und leben auf der Erde. Sie tun mit: gerade sie sind es, die in gewissen Zeiten, wo das menschliche Bewusstsein getrübt ist, sich inkorporierten und auf Erden wirkten. Eine grosse Anzahl von Wesen der Angeloi hält sich zurück, aber diejenigen, die nach ihrem Angeloi-Karma am nächsten stehen der ahrimanischen Gewalten, die halten sich nicht zurück, die inkorporieren sich in Menschen, tauchen unter in Menschen zu gewissen Zeiten.

Dann entsteht dasjenige, was ich in der vorigen Stunde bezeichnet habe dadurch, dass ich sagte: Da ist nun ein solcher Mensch auf Erden; er hat menschliche Begabung, menschliche Intelligenz, die er auslebt, vielleicht gen~~ü~~ auslebt; aber für eine gewisse Zeit, wo sein Bewusstsein getrübt ist, nimmt eine ahrimanische Angeloi-Intelligenz in ihm Platz. Da kann dann diese Erscheinung auftreten. Da ist ein Mensch, er scheint so, als ob er ein gewöhnlicher Mensch wäre, und aus seiner Menschheit heraus dies oder jenes schreibt. Nun kann das Ahrimanische gerade durch dasjenige an den Menschen heran, was man heute in intelligenten Formen aufnimmt. Man muss seine Persönlichkeit geltend machen, wenn man heute nicht überflutet werden soll von alledem, was ich angedeutet habe im Laufe dieser Vorträge. Und deshalb ist es so, dass Ahriman als Schriftsteller auftreten kann. Er bedient sich natürlich eines Angelos-Wesen. Er kann schriftstellern. Und wenn wir jetzt im Zeichen unserer Weihnachtstagung vereinigt sind, so soll über solche Dinge nicht geschwiegen werden. Deshalb möchte ich das Folgende noch bemerken.

Sehen Sie, es war eine andere Stellung möglich, zu einem der glänzendsten Schriftsteller der letzten Zeit, einem der grössten Schriftsteller, bevor dessen letzte Werke erschienen sind. Als ich mein Buch schrieb "Nietzsche, ein Kämpfer gegen seine Zeit", hatte man es in der Öffentlichkeit zu tun mit dem blendenden Schriftsteller, der menschliche Fähigkeiten bis zum Höchsten hinauf gesteigert hatte. Dann erst wurde man bekannt mit dem, was Nietzsche in der Zeit seines Verfalles geschrieben hat. Da sind vor allen Dingen zwei Werke, **A n t i c h r i s t** und **E c c e h o m o**: Das sind zwei Werke, die Ahriman geschrieben hat nicht Nietzsche, ein ahrimanischer Geist in Nietzsche in-

korporisiert. Da trat zuerst Ahriman als Schriftsteller auf Erden auf. Er wird das fortsetzen. Nietzsche ist daran zer= schellt. Man denke, welchen Impulsen man gegenüber steht, w wenn man jenen Ideen gegenübersteht, die in Nietzsche gelebt haben in der Zeit, wo er aus jenem Geiste heraus jene glänzen= den aber teuflischen Werke geschrieben hat, die Werke " " Antichrist " und " Ecce homo " - intelligente Werke !

Ich habe gesprochen von der grossen umfassenden Intelligenz Ahrimans. In bezug auf das, was grossartig, blendend ist, setzt man ein Werk nicht herunter, wenn man es ahrimanisch nennt, wie Einfältige meinen können, die nicht wissen, welche Grösse in Ahriman sein kann. Man tadelt nicht, man lobt nicht, wenn man von Ahriman spricht ; sehr viel auf Erden hängt von ihm ab. Wer geblutet hat - ich meine es seelisch - wie ich geblutet habe, als ich zum ersten Mal Nietzsche's Schrift " D e r W i l l e z u r M a c h t " las, die dann ver= öffentlich worden ist in einer Weise, dass die Menschen kei= ne richtige Vorstellung davon bekommen konnten, - und wer zu gleicher Zeit hinschauen kann in die Reiche, die, seitdem die Herrschaft des Michael besteht, seit den achtziger Jah= ren des vorigen Jahrhunderts, nur durch eine ganz dünne Wand getrennt sind von den physischen Erdenreichen, - wer das kennt, wie dieses Reich ganz unmittelbar anstösst an das physische Reich, so dass man sagen kann: Es ist das ein Reich, das ähnlich ist dem Reich, das der Mensch durchmacht nach dem Tode, - wer hineinschaut, wie die Anstrengungen sind nach dieser Richtung : Der weiss, wie sie impulsierend zum Ausdruck kommen in so etwas wie " Ecce homo " und " Anti = christ " . Man bracht nur daran zu denken, was für ahrima= nische Bemerkungen im " Antichrist " stehen. Ich weiss nicht, ob in den neueren Ausgaben die Stelle auch so steht. Es gibt eine Stelle, wo er über den Jesus schrieb - ich zitiere nicht wörtlich - er sagte : Renan bezeichnet Jesus als Ge = nie . Nietzsche sieht ihn nicht als Genie an, er sagt : Mit der Strenge der Psychologen gesprochen, wäre hier ein ganz anderes Wort am Platze. . . . In meiner Ausgabe von Nietzsche's Werken stehen an dieser Stelle drei Punkte, ich weiss nicht, ob es in neueren Ausgaben auch so ist, - im Manuskript steht hier " Idiot " , ganz ausgeschrieben. Dass Jesus als " Idiot " bezeichnet wird, ist die Hand des Ahri = man. Und manches andere von dieser Art steht da. Und wer könnte denn glauben, dass nicht da in Nietzsche, der gleich= zeitig - als er diese Dinge schrieb, Anwandlungen in seiner Seele hatte, zum Katholizismus zu kommen (- es ging para= llel, Sie müssen das nicht vergessen), wer könnte da glau= ben, dass da nicht ein tiefes Rätsel verborgen ist ? Der " Antichrist " schliesst . . . mit welchen Worten schliesst er ? mit den Worten (- ich kann es nicht wörtlich zitieren) : Ich möchte es an alle Wände schreiben, und ich habe Schreib material mit weithin leuchtenden Lettern, ich möchte es an alle Wände schreiben, was das Christentum ist : Das Chrsi= stentum ist der grösste Fluch der Menschheit ! - So schliesst das Buch. Da liegt doch ein Problem vor. Man muss eben sehen, wie dieses ganze, nur durch eine dünne Wand von dem unsri= gen getrennte Reich, wo sich alle die geistigen Kämpfe beim

Ausgang des Kali-Yuga abgespielt haben - noch etwas hinausragend über das Kali-Yuga -, wie dieses Reich herein will in das physische Erdenreich.

Das sind die Dinge, auf die man hinschauen muss, wenn man begreifen will, wie nun die Menschheit eigentlich stehen kann zudem, was in der Zivilisation auftreten muss durch den Anbruch des Michael - Zeitalters. Man musste bei dem Kaliyuge-Übergang, bei dem Übergang von dem finsternen in das lichte Zeitalter, ja tatsächlich in einer geistig physischen Anschaulichkeit drinnen stehen, wenn man charakterisieren wollte, so wie ich es getan habe in meinem Buche, in der Vorrede der "Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens", die Stimmung, die man haben muss gegenüber dem Geistigen und dem Materiellen. Es ist tatsächlich so, dass man überall herholen möchte die Möglichkeiten, diesen grandiosen Übergang, der dastatfindet als Anbruch des Michael-Zeitalters, zu charakterisieren. Und mit allem, was anthroposophische Bewegung ist, muss man sich dadrinnen fühlen.

Denn all dieses Grossartige, dieses Grosse, es lebt sich zunächst aus in dem schon in Unordnung gekommenen Menschenkarma. Wenn man denkt, wie allgemeine Wahrheit in den karmischen Zusammenhängen liegt, und wie die Welt so ist, dass selbst in diese allgemeinen karmischen Zusammenhänge die Ausnahmen eingreifen konnten durch Jahrhunderte hindurch, und wie die Forderung hereintritt, kosmische Ausnahmen wiederum in ihre Regeln zurück zu führen: dann wird man etwas empfinden - weil das die Aufgabe, die Mission der anthroposophischen Bewegung ist - von der grossen Bedeutung und Tragweite der anthroposophischen Bewegung.

Das, meine lieben Freunde, soll in Ihren Seelen ruhen, wenn Sie sich sagen: Diejenigen, die heute aus solcher Unterscheidung heraus den Drang fühlen, in das anthroposophische Leben hineinzukommen, sie werden mit dem Ablauf des 20. Jahrhunderts wiederum berufen, um an dem Kulminationspunkte die grösstmögliche Ausbreitung der anthroposophischen Bewegung zu erreichen. Aber das kann nur geschehen, wenn diese Dinge leben können in uns, wenn leben kann die Anschauung von dem, was kosmisch - geistig hereinragt ins Irdisch - Physische, wenn selbst in die irdische Intelligenz, in die Anschauung der Menschen hereinragt die Erkenntnis von der Bedeutung des Michael.

Dieser Impuls muss die Seele sein des anthroposophischen Strebens; die Seele selbst muss darinnen stehen wollen in der anthroposophischen Bewegung. Damit werden wir die Möglichkeit finden, Gedanken von einer grossen Tragweite durch einige Zeit in unseren Seelen nicht nur zu bewahren, sondern lebendig zu machen; so dass die Seelen durch diese Gedanken in anthroposophischer Weise sich ferner gestalten, damit die Seele in Wahrheit werde dasjenige, was sie sein soll, durch den unbewussten Drang zur Anthroposophie zu kommen - damit die Seele ergriffen werde von der Mission der Anthroposophie. Dieses Ergriffensein einmal in einiger Ruhe auf sich wirken zu lassen, habe ich zu Ihnen in dieser letzten Stunde diese ernstesten Worte gesprochen. Wir wollen sie fortsetzen, wenn wir wieder zusammenkommen. Wenn wir in den ersten Septembertagen zusammenkommen werden, werden wir die

Fortsetzung dieser Betrachtungen haben. In der Zwischen =
zeit möchte ich an Ihrer aller Herzen gerade dasjenige ge =
legt haben, was ich heute abend sprechen musste im Zusam =
menhang mit dem Karma der einzelnen Anthroposophen und der
Anthroposophischen Gesellschaft.

ZUR BELEUCHTUNG UND ERGÄNZUNG DER THEMEN
HERANZUZIEHENDE VORTRAGS ↓ LITERATUR :

- Zu 1) Seite 12 : Band I und II von " Esoterische Betrachtungen Karmischer Zusammenhänge " .
- Zu 2) Seite 72 : " Esoterische Betrachtungen über das Karma des einzelnen Menschen " .
- Zu 3) Seite 73 : Band IV von " Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge " .
- Zu 4) Seite 75 : Vorträge IV und VII von " Das Initiatenbewusstsein , Wahrheit und Irrtum in der geistigen Forschung " .
- Zu 5) Seite 77 : Band II von Geistige Wesen und ihre Wirkungen : " Der Sturz der Geister der Finsternis " .
- Zu 6) Seite 79 : " Die Anthroposophie und das menschliche Gemüt " .
- Zu 7) Seite 80 : " Die Sendung Michaels, die Offenbarung der eigentlichen Geheimnisse des Menschenwesens. " Esoterische Betrachtungen.
- Zu 8) Seite 82 : Rudolf Steiner : Das Michael - Mysterium. Briefe an die Mitglieder .
(Kapitel IV und V)
- Zu 9) Seite 83 : Geistige Wesen und ihre Wirkungen : Band V : " Alte Mythen und ihre Bedeutung. Die verjüngenden Kräfte in der Menschennatur " .
- Zu 10) Seite 87 : " Der Michael - Impuls und das Mysterium von Golgatha " . Esoterische Betrachtungen.
- Zu 11) Seite 88 : Vortrag III von " Mysterienstätten des Mittelalters. Rosenkruzertum und modernes Einweihungsprinzip " . Esoterische Betrachtungen.
- Zu 12) Seite 89 : " Gothestudien und goetheanistische Denkmethode " : Der Streit Michaels mit dem Drachen als Weltanschauungs = bild. - Und : Der Michaelstreit vor dem Bewusstsein der Gegenwart.

- Zu 13) Seite 93 : " Der Jahreskreislauf und die vier grossen Festeszeiten des Jahres. Wie wird aus Naturerkenntnis Geist = Erkenntnis ".Vortrag V.
- Zu 14) Seite 99 : Kapitel I von " Die Geschichte und die Bedingungen der anthroposophischen Bewegung im Verhältnis zur Anthropo = sophischen Gesellschaft "